



Katalog zur Ausstellung
ArtBit Computer in der K u n s t im Computer
vom 04. 11. 1989 bis 03. 12. 1989

herausgegeben von:
KUNSTVEREIN SCHWETZINGEN e.V.
künstlerische Leitung Ursula Pawlak

Projektgruppe **ArtBit**
Leitung und Gesamtlayout:
Udo Thiedeke
Unter Mitarbeit von:
Marianne Haas
(wiss. Leitung)
Marion Handgrätinger
Dirk Sosna
(Layout/Bearbeitung)

Formenherstellung und Satz:
Heidelberger Druckmaschinen AG
Satztechnik Muschong
Druck:
Colordruck Leimen
mit Unterstützung durch
Dr. Alfred Hüthig Verlag GmbH

© 1989

"Paolo Uccello's sternförmiger Dodekaeder (Paolo Uccello's stellated dodecahedron)" Lucio Saffaro.

Saffaro nimmt mit seiner Kunst eine Sonderstellung ein, indem er sich gleichzeitig von Seiten der Kunst und der Wissenschaft an den Gegenstand seiner ästhetischen Forschung annähert. So sind seine komplexen geometrischen Objekte sowohl einer in der Renaissance wurzelnden Sicht des 'ästhetischen Wunders der Natur', als auch den hochkomplexen mathematischen Prozessen der Computer-Datenfelder unserer Tage - mit denen er z.T. seine Körper berechnet - verpflichtet.

Handzeichnung Tusche Format 183x241 mm



teiligung bei der **ArtBit**: "Naturellement" und "Pygmalion", Diaserien und Computeranimationen auf Videoband.

erktext: In "Naturellement", einem computergenerierten Videofilm, kondensieren sich die Erfahrungen der nochmaligen Entdeckung primärer Gestaltungsmittel und der digitalen Simulation von Wirklichkeit. Im nächsten Schritt wandten sich die Künstler der Darstellung des menschlichen Gesichts zu. Ein schwieriges Unterfangen, die Sprechbewegungen des Menschen in bewegte Grafik umzusetzen. Die Lautbildung des Menschen, Lauteinteilung, Satzgefüge und gehörige Mimik mußten genau beobachtet werden, ohne das bewußte 'Sehen' des Künstlers wären diese Details nicht umzusetzen gewesen, auch wenn sie später hinter größeren Zusammenhängen zurücktreten sollten.

gelingt es, verdichtete synthetische Wirklichkeitsräume zu erschaffen. *"Wir müssen diese originale Synthese aus diesen unterschiedlichen Einflaktionen entwickeln, um einen Eindruck von Persönlichkeit herzustellen"*. Persönlichkeiten, die sich – wie in 'Pygmalion' zu sehen – durch fast surreal zu nennende Gebiete der Phantasie bewegen.

L u c i o S a f f a r o

geboren 1929, in Triest lebt und arbeitet in Bologna. 1945–58 in dieser Zeit legt Lucio Saffaro das Fundament seiner literarisch-poetischen, mathematisch-wissenschaftlichen und bildnerischen Arbeit. So entsteht in diesem Zeitraum u.a. das literarische Werk "das Prinzip der Substitution", die wissenschaftliche Abhandlung "Ableitung der eingeschränkten Relativität" und neben wissenschaftlich-mathematischen Traktaten mehrere Bilder in Öl.

1958–70 Mit Saffaros "Bild von Husserl" tritt eine Wende in seiner künstlerischen Arbeit ein. Gedecktere Farbtöne treten von nun an in den Vordergrund. Auf der Suche nach einem 'metaphysischen Idealismus' beginnt um das Jahr 1966–67 die Arbeit am "Tractatus logico prospectivus", einer Gruppe von ca. 120 Zeichnungen, die bislang noch nicht abgeschlossen ist.

1970–86 Es entsteht im Jahr 1970 "vom Recht der Definition" ein Bild, das erstmals drei im Gleichgewicht befindliche Pyramiden zeigt. Dieses Motiv wird in den folgenden Jahren variiert und weiterentwickelt. Und obwohl Saffaro die Idee verwirft, seine geometrischen Formen – sein Hauptinteresse gilt hierbei den Polyedern – plastisch auszuarbeiten, beginnt er im Jahr 1986 seine Zusammenarbeit mit der ENEA. An Grafik-Computersystemen entstehen komplexe Polyeder wie etwa "M₂", die im Raum animiert sind, auch bedient er sich wiederholt des Computerplotters, um grafische Werke zu erstellen. In der gesamten Zeit sind auch eine Fülle von literarischen und wissenschaftlichen Arbeiten entstanden, die auf das Engste mit dem bildnerischen Werk verknüpft sind.

Ausstellungen (Auszug): Rom (Galleria L'Obelisco),



Triest (Kommunale Kunstgalerie), Rom (9./10./11. Quadriennale), Bologna (Galleria Sanluca), Sao Paulo (10. Biennale des Museums für moderne Kunst), Verona (Museum Castelvecchio), Paris (La Geode in La Vilette), Venedig (62. Biennale);

Beteiligung bei der **ArtBit**: Computeranimierter Videofilm 'Neue platonische Formen (Nuove forme platoniche)', verschiedene grafische- und Plottergrafische Exponate

'Die Farbe des Denkens, die Farbe der Zeit'

Einen eingegrenzten Werktext zu Saffaros Arbeiten zu schreiben erscheint unmöglich, zu ausgedehnt und mächtig ist der Hintergrund, der jeweils mitzudenken wäre.

Um seine Arbeit zu würdigen genügt es nicht, auf ihre Sonderstellung, ihre enge Verbindung von Wissenschaft und Kunst, hinzuweisen. Lucio Saffaros bildnerische Gestaltung ist Teil und zugleich umfassende Perspektive, einer Bewegung hin zur 'Metaphysik des universellen Gleichgewichts'. Seine geometrischen Figuren, ihr Rythmus im Raum, ihre Farbe und Form sind Ausdruck seiner 'Philosophie der Durchdringung von Gegensätzen', z.B. jener des Konstanten und Inkonstanten, der Struktur und Metastruktur. Sie sind gleichzeitig aber auch Ausdruck einer operationalen Methode, die auf wissenschaftlichem Fundament ruht, die nicht einem objektiven Perfektionismus, sondern dem Staunen über die Verschiedenartigkeit der Natur Ausdruck verleiht.

Sein Œvre ist somit in die Tradition universeller (weil umfassender) Betrachtungsweise einzuordnen und geht doch in seiner Identitätssuche darüber hinaus. Saffaros Beschäftigung mit Computerbildverfahren fügt sich in diesen Kanon operativen Forschens am 'Licht im Raum' ein.

Siemens AG & Österreichischer Rundfunk

sind die Leihgeber der Computer-Kunstexponate von Preisträgern des 'Prix Ars Electronica' Linz 1989.

Der vom Österreichischen Rundfunk ausgeschrieben und von der Siemens AG gestiftete Preis wird seit 1987 international in den Sparten 'Computergrafik, Animation und -Musik' vergeben. 1988 lagen 800 Einsendungen aus 22 Ländern vor, die von zwei international besetzten Fachjurys gesichtet wurden. Die Jury vergibt pro Kategorie 1 'Goldene Nika' (1. Preis) und zwei Auszeichnungen, außerdem wurden 1988 insgesamt 29 Anerkennungen ausgesprochen.

Der 'Prix Ars Electronica' sowie die 'Computerkultur-tage Linz' sollen ein Forum der Begegnung zwischen Künstlern und Wissenschaftlern auf der Ebene moderner Technik, aber auch im Kontext der gesellschaftspolitischen Verantwortung schaffen.

Themen wie 'das elektronische Kino' oder 'Computerkunst im Ost-West-Dialog' sind hierfür aus dem Programm 88 beispielhaft zu nennen.

Um einen Ausblick aus den Intensionen der 'Ars Electronica' heraus zu wagen, sei hier aus dem angenehm kontroversen Essay von B. Reffin Smith 'Imagine' (H. Leopoldseher (Hrsg.), 'Prix Ars Electronica - Meisterwerke der Computerkunst', Bremen, 1988, S. 17) zitiert: *'Irgendwann - und mit Hilfe von Veranstaltungen wie Ars Electronica - wird die Computerkunst aufhören, als seltsam und 'anders' aber oberflächlich und marginal, betrachtet zu werden (wenn man sie auch (...) nur als (...) ein anderes Kunstmedium ansehen sollte, denn nur dann entdeckt man, daß sie transzendent ist auf einer*